Inventur-Ausverkauf.

Enorm billige Einkaufsgelegenheit für
Reisetaschen, Reisekoffer, Reiseeffekten,
feine Lederwaren, Galanterie-, Bijouterie- und Luxuswaren.

Hermann Röschel,
Leipzigerstrasse 40.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Deutscher Reichstag.

91. Sitzung am Freitag, den 31. Januar, 1 Uhr.

Am Tisch des Bundesrats: v. Tirpitz.

Präsident **Graf Stolberg** eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Min.

Der Marineetat.

Die Beratung wird fortgesetzt beim Kapitel Garnisonverwaltung.

Abg. **Spahmann** (freis. Vp.) tritt für die Mechaniker und Obermechaniker und die Beamten der Torpedowerkstatt in Friedrichsort ein.

Geheimer Admiralitätsrat **Harms** erklärt, daß Erwägungen schweben.

Abg. **Ahlhorn** (freis. Vp.) befürwortet größere Unterstützungen für die Werftgemeinden Heppens, Bant und Ellerbek.

Staatssekretär **v. Tirpitz** sagt Entgegenkommen zu.

Abg. **Ahlhorn** (freis. Vp.) bittet den Staatssekretär um Auskunft, ob die Gerüchte über Abbröckelungen auf Heligoland auf Wahrheit beruhen, er hoffe, daß die schöne Insel erhalten bleibe.

Staatssekretär **von Tirpitz** erklärt, daß durch die beabsichtigte stärkere Befestigung Heligolands die Insel keineswegs gefährdet werde, und daß sie in dem jetzigen Zustande noch lange erhalten bleiben werde. Der Gesamtsestigkeit der Insel werde kein Abbruch getan.

Abg. Dr. **Paasche** (ntl.) tritt für die Anlage von Schwimmdocks ein. Staatssekretär **von Tirpitz** hebt die Vorzüge der Trockendocks hervor. Im übrigen schweben Erwägungen über diese Sache.

Die Budgetkommission beantragt eine Resolution, wonach Arbeiten nur an Firmen vergeben werden sollen, die hinter den Tarifverträgen nicht zurückstehen. Bei der Beratung über die Arbeiterverhältnisse sollen die Arbeiterausschüsse gehört werden.

Abg. **Gröber** (Ztr.) tritt für die Resolution ein und rühmt die Tarifverträge.

Abg. Frhr. **v. Richthofen** (kons.) erklärt, daß es nicht Sache der Marineverwaltung sei, in die freie Entwicklung dieser Frage einzugreifen.

Abg. **Ledebour** (Soz.) verlangt Anerkennung der Arbeiterorganisationen.

Abg. Dr. **Semler** (ntl.) wendet sich gegen die Resolution wegen ihrer finanziellen Folgen. Für Tarifverträge sei er sonst zu haben.

Abg. Dr. **Pachnicke** (freis. Vg.) hält die Tarifgemeinschaft für den Arbeitsvertrag der Zukunft. Es sei bedauerlich, daß sich in Deutschland die Gewerkschaften mit der Sozialdemokratie identifizieren.

Abg. **Behrens** (wirtsch. Vg.) führt aus, daß man Tarifverträge nicht mit Arbeiterausschüssen, sondern mit Arbeiterorganisationen abschließen müsse.

Abg. **Hue** (Soz.) bestreitet die Behauptung, daß die Gewerkschaften von der Partei abhängig seien.

Abg. Dr. **Mugdan** (fri. Vp.) wendet sich scharf gegen das Bestreben der Sozialdemokratie, gewerkschaftliche und politische Interessen zu verquicken. Die Sozialdemokratie sei der größte Arbeiterfeind. (Lärm der Soz.)

Abg. **Ledebour** (Soz.) wirft Dr. Mugdan Arbeiterfeindlichkeit vor.

Abg. **Behrens** (wirtsch. Vg.) weist auf das Anwachsen der christlichen Arbeiterbewegung hin. Die Zeit sei vorüber, wo die freien Gewerkschaften sich einbilden konnten, allein die Arbeiter zu vertreten.

Abg. Dr. **Mugdan** (fri. Vp.) setzt sich nochmals scharf mit den Sozialdemokraten auseinander, besonders im Hinblick auf den Kampf der sozialdemokratischen Ortskrankenkassen mit den Aerzten.

Abg. Dr. **Pachnicke** (fri. Vg.) bestreitet der Sozialdemokratie das Monopol als Arbeiterpartei zu gelten.

Die Aussprache schließt. Der Marineetat wird erledigt, auf Antrag des Zentrums wird über die Resolution morgen namentlich abgestimmt werden.

Der Etat für das Reichseisenbahnamt.

Abg. **Stolle** (Soz.) leitet die Verhandlung mit einer langen Eisenbahnunfallstatistik ein und bespricht den Wagenmangel in Preußen und andere Eisenbahnfragen.

Abg. Dr. **Burckhardt** (wirtsch. Vg.) behandelt Angelegenheiten der elsäßischen Eisenbahnarbeiter und muß vom Präsidenten darauf aufmerksam gemacht werden, daß nicht der Etat der Reichseisenbahnverwaltung, sondern des Reichseisenbahnamts zur Verhandlung stehe.

Präsident des Reichseisenbahnamts Dr. **Schulz**: Was geschehen konnte, um den Betrieb auf den deutschen Eisenbahnen sicher zu gestalten, ist geschehen. Die Zahl der Unfälle ist in Deutschland nicht größer als anderswo. Der Wagenmangel ist durch das außerordentliche Anwachsen des Verkehrs hervorgerufen worden. Die Eisenbahnverwaltungen suchen aber durch Neuanschaffungen Abhilfe zu schaffen. Eine Uebertastung der Beamten findet nicht statt.

Abg. **Storz** (deut. Vp.) beklagt die Umleitungen um Württemberg herum. Das Prinzip der kürzesten Linie müsse mehr verfolgt werden. Wie die Fahrkartensteuer, so sei auch der Gepäcktarif ein Fehlschlag ersten Ranges.

Präsident Dr. **Schulz**: Die Umgehungsbahnen der sogenannten Personentarifreform müssen anerkannt werden. Es finden schon Erwägungen statt, Abhilfe zu schaffen.

Das Haus vertagt sich. Sonnabend 11 Uhr: Namentliche Abstimmung über die Tarifvertragsresolution, Reichseisenbahnamt, Petitionen.

Schluß 6½ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

21. Sitzung vom 31. Januar.

Am Ministertisch: Beseler.

Die Beratung des Justizetats

wird bei den Ausgaben für die Oberlandesgerichte fortgesetzt.

Auf Anregung des Abg. **Röchling** (ntl.) erklärt ein Regierungsvertreter, daß eine Teilung des Kammergerichts für absehbare Zeit nicht in Aussicht stehe. Ein Anlaß dazu liege nicht vor, die Dauer der Prozesse sei ganz normal.

Auf weitere Anregung sagt der Justizminister **Beseler** größere Vorsicht bei der Zuziehung von Sachverständigen bei Bauten zu.

Abg. **Dahlem** (Ztr.) wünscht Einschränkung der Klagen wegen Beamtenbeleidigung und stärkeren Schutz der persönlichen Freiheit durch größere Vorsicht der Beamten bei Verhaftungen.

Abg. **von Böhlendorff** (kons.) begrüßt den Erlaß des Ministers, der den Bezug des Bureaumaterials für die Land- und Amtsgerichte am Orte selbst, nicht von auswärtigen Großfirmen anordnet. Leider wird der Erlaß nicht überall beobachtet.

Abg. **Friedberg** (ntl.) bedauert die Belastung der Richter mit unnützem Schreibwerk.

Abg. **Böhmer** (kons.) verbreitet sich über die Stellung der Amtsrichter in ihrer sozialen Bedeutung.

Abg. **Haarmann** (natlib.): Die aus dem Moltke-Harden-Prozeß zu Tage getretenen Rechtsmißstände erklären sich aus dem verspätteten Eingreifen der Staatsanwaltschaft. Bei Beamtenbeleidigungen ist die Staatsanwaltschaft meistens viel schneller bei der Hand.

Abg. **Mathis** (natl.) rügte es, daß die schriftlichen Arbeiten bei den Gerichten immer noch in der Hauptsache von außeretatsmäßigen Beamten besorgt werden.

Abg. **Seydel** (natl.) tritt für Regelung des Gehaltes der Gerichtsvollzieher nach Dienstaltersstufen ein. Andere Redner befürworten die Besserstellung der Kanzleigehilfen.

Abg. **Haarmann** (natl.) bedauert, daß der Strafvollzug noch immer zwei Ressorts unterstehe. Zwischen Staatsanwalt und Verbrechern bestehe nicht gerade ein besonderes Vertrauensverhältnis. (Heiterkeit.) Der Strafvollzug müsse im Interesse der Bestraften der Justiz überlassen bleiben.

Geheimrat **Fritze** erklärt auf Befragen, daß über eine Aenderung der Gebührens- und Sachverständigen-Ordnung Erwägungen schwebten.

Abg. **Baensch-Schmidtlein** (freikons.) gibt eine humoristische Schilderung von einem Straffall, in dem eine arme Frau unter dem Verdacht der Falschmünzerei vier Tage in Untersuchungshaft gehalten wurde, weil sie ein für falsch angesehenes Geldstück herausgab hatte, das sich hinterher als echt erwies. Der Minister hat obendrein noch die der Frau zustehende Entschädigung von 18 auf 15 Mk. herabgesetzt.

Justizminister **Beseler**: In diesem Falle ist ein Mißgriff geschehen. Die Absetzung von 3 Mark bei der Entschädigung war aber gerechtfertigt; die Frau hat selbst zugegeben, für den ersten Tag ihrer Untersuchungshaft eine Vergnügungsreise geplant zu haben.

Weiterhin sagt ein Regierungskommissar Neubauten für Justizgebäude in Ost- und Westpreußen, sowie Erweiterungsbauten in einigen hannoverschen Städten zu. Nachdem noch eine Reihe weitere Lokalwünsche vorgetragen war, wurde die Beratung des Justizetats erledigt. Es folgt der

Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung.

Abg. **Felisch** (kons.) dankt dem Minister für die Förderung des Hochschulwesens und des gewerblichen Fortbildungsunterrichts.

Handelsminister Dr. Delbrück heißt die anerkennende Kritik der Vorredner willkommen. Trotz der Ungunst der Finanzlage haben für die Handels- und Gewerbeverwaltung erhöhte Aufwendungen gemacht werden können. Die Fachschule habe auch die Aufgabe, die Kenntnisse des Schülers von seinen Pflichten gegenüber dem Staate und der Gesellschaft zu erweitern und ihn vor falschen politischen Theorien zu bewahren. Die Frage der Bewertung der Fortbildungsschulen werde die Regierung mit Wohlwollen prüfen. Die gewerbliche Fachschulaufsicht sei noch zu wenig organisiert, weil geeignete Aufsichtskräfte fehlen. Leider wisse man im Lande die Bedeutung des Fachschulwesens noch nicht so zu schätzen wie hier im Hause. Zur Errichtung von Lehrwerkstätten habe die Staatsregierung gern die Hand geboten, auch die Baugewerkschulen sind dauernd vermehrt worden, die Errichtung einer neuen in Halle a. S. sei geplant. Die Anforderungen an die Fachschüler zu vermehren, hat das Landesgewerbeamt nicht für zweckmäßig gehalten. Gegen die Forderung, das Abschlußzeugnis der Baugewerkschulen solle zum einjährig-freiwilligen Dienst ermächtigen, sprach sich der Minister mit aller Entschiedenheit aus und betonte u. a., es sei altmodisch, einen Mann mit zweijähriger Militärdienstzeit den Einjährigen hintan zu stellen. Die obligatorische Gesellenprüfung sei unnötig und habe auch sonst ihre Bedenken. Der Minister schloß mit der Erklärung, die Anerkennung, die er gefunden, werde ihm ein Sporn sein, auch weiterhin das Fach- und Fortbildungsschulwesen nach Kräften zu fördern. (Beifall.)

Die Einnahmen werden dann debattelos bewilligt und das Haus vertagt sich auf Sonnabend 11 Uhr. Fortsetzung der heutigen Beratung.

Schluß 5 Uhr.

Kleine Chronik.

* **Berlin**, 31. Januar. (Der höchste Baum im Tiergarten) ist wohl die Eiche, die in der Nähe des Bahnhofs Tiergarten steht und eine Höhe von über 30 m hat. Ihr Alter schätzt man auf ungefähr 300 Jahre. Bei dieser Gelegenheit sei daran erinnert, daß der höchste Baum Deutschlands wohl auf dem Wurzelberg in Schwarzburg-Rudolstadt zu suchen ist. Es ist die „Königstanne", welche die stattliche Höhe von 44 m und einen Durchmesser von 2,05 m aufzuweisen hat. Ihr Alter soll mit 450 Jahren nicht zu hoch gegriffen sein.

* **Berlin**, 31. Januar. (Belohnte Ehrlichkeit.) Im Schalterraum des Bahnhofes Alexanderplatz ließ gestern Abend 7 Uhr ein elegant gekleideter Herr am Fahrkartenschalter seine Handtasche stehen, als er sein Billet gelöst hatte. Dies merkte der Ausländer Fritz Zernicke, der die Tasche an sich nahm und dem Herrn nacheilte. Dieser war bereits auf dem Perron angelangt, und da der „Knipser" den jungen Mann nicht passieren lassen wollte, löste sich dieser eine Bahnsteigkarte und eilte wieder auf den Perron. Mittlerweile hatte der Fremde seine Tasche bereits vermißt und wollte ihr gerade nachjorchen, als sie ihm überreicht wurde. Ein Zehnmarkstück belohnte den Finder für seine Ehrlichkeit, wie man sie eben nicht immer finden kann.

* **Berlin**, 31. Januar. (Die schweren Berliner Mordtaten) haben jetzt wenigstens zum Teil ihre Aufklärung gefunden und damit der Gefahr vorgebeugt, daß man sich über die Sicherheit in der Reichshauptstadt seine Gedanken machte. Der Mordgeselle, der im Sommer vorigen Jahres mehrere kleine Kinder in bestialischer Weise umgebracht hatte, ist in der Person des an Unzurechnungsfähigkeit leidenden Epileptikers Minow nunmehr positiv festgestellt worden. Auch der mutmaßliche Mörder der Trödlerin in der Linienstraße, der Witwe Rielbock konnte (wie wir schon gestern telegraphisch meldeten) festgenommen werden. Unter dem dringenden Verdachte der Täterschaft wurde der Galvaniseur Nitschke aus Charlottenburg in Polizeigewahrsam gebracht. Leider ist die Zahl der Mordtaten, von denen Berlin in letzter Zeit heimgesucht wurde, so groß, daß mehrere Verbrecher noch immer ungehindert herumlaufen. Der Polizei aus diesem latalen Umstande einen Strick zu drehen, wäre ungerecht. Sie tut, was in ihren Kräften steht. Vielleicht ließe sich das ganze System verbessern; dahingehende Bestrebungen sind im Gange und führen hoffentlich zu einem günstigen Resultat.

* **Berlin**, 31. Januar. (1000 Metallarbeiter ausgesperrt.) In den Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken A.-G. sind gestern 1000 Arbeiter ausgesperrt worden. Sechzehn Abteilungen sind dadurch vollständig stillgelegt worden. 1000 Arbeiter werden vorläufig weiter beschäftigt. Verhandlungen, die gestern noch spät abends zur Beilegung der Streitigkeiten geführt wurden, sind resultatlos verlaufen. Gelingt es nicht heute abend die Differenzen zwischen der Generaldirektion und dem Arbeiterausschuß beizulegen, so werden auch die anderen 1000 Arbeiter entlassen.

* **Potsdam**, 31. Januar. (Beleidigung des Gardekorps.) Vor dem Kriegsgericht der Potsdamer Kavalleriedivision hatte sich der Einjährige Jacoby vom 1. Garde-Ulanen-Regiment zu verantworten wegen Beleidigung des Gardekorps. Das Dienstmädchen der Eltern Jacobys war mit einem Unteroffizier vom Gardekorps verlobt. Der Einjährige erfuhr dies und soll dem Dienstmädchen gegenüber eine brastische Aeußerung, die an die jüngsten Prozesse erinnert, getan haben. Der Bräutigam erstattete Anzeige. Jacoby erhielt 3 Wochen Mittelarrest.

* **Dresden**, 31. Januar. (Ein Besuch des Königs Friedrich August bei seiner jüngsten Tochter Prinzessin Anna.) König Friedrich August wird sich anfangs März nach Gries bei Bozen begeben, um seine dort unter der Obhut der Hofdame Gräfin Bizthum in Villa Habsburg weilende jüngste Tochter, die Prinzessin Anna (Pia Monika) zu besuchen. Im Sommer kommt das Prinzenpaar dann an den königlichen Hof zu Dresden.

* **Breslau**, 31. Januar. (Ein schwerer Automobilunfall) ereignete sich auf der Chaussee zwischen Altenhain und Deutsch-Essa in der Provinz Schlesien. Einem der Insassen, einem Bäckermeister Gutschow aus Breslau, wurde der Kopf zerrümmert, so daß er auf der Stelle tot war. Die beiden andern Herren wurden lebensgefährlich verletzt. Der Chauffeur konnte sich durch Abspringen retten. Das Unglück geschah dadurch, daß das Auto gegen einen Baum rannte.

* **Breslau**, 31. Januar. (Leopold Wölfling und seine Schwiegereltern.) Leopold Wölfling, dessen letzter Ehroman noch in aller Erinnerung sein dürfte, kündigte an, daß er seine Schwiegereltern in Pantschkau besuchen und ihnen 4000 Mark Jahresrente aussetzen werde. Der ehemalige Erzherzog heiratete wie bekannt nach seiner Scheidung von der Adamowicz ein aus kleinsten Verhältnissen stammendes Fräulein Anna Ritter.

* **Posen**, 31. Januar. (Ueber den Unglücksfall beim Salutschießen), der an Kaisers Geburtstag auf dem Truppenübungsplatze Posen sich ereignete, wird der „Tägl. Rundschau" berichtet: Dort stehen als Schmuck des Platzes sechs alte Geschütze, die in den letzten Jahren regelmäßig zum Abfeuern der 101 Salutschüsse zu Kaisers Geburtstag benutzt wurden; so auch in diesem Jahre. Alles hatte tadellos geklappt. Zehn Schuß waren bereits abgefeuert, als plötzlich bei dem elften die Ladung nach hinten herausflog und einem das Geschütz bedienenden Infanteristen die eine Hand so zerriß, daß sie später abgenommen werden mußte, während der Soldat im Gesicht schwere Brandwunden erhielt. Ein zweiter Infanterist erlitt ebenfalls Brandwunden im Gesicht. Der Kommandant sorgte persönlich für die beste Unterbringung der Verletzten, befahl die Absagung sämtlicher Festlichkeiten auf dem Truppenübungsplatze und beschränkte den Urlaub der Mannschaften auf 12 Uhr nachts. Auch das Festessen des Offizierkorps wurde abgekürzt.

* **Schrimm**, 31. Januar. (Verleihung der Rettungsmedaille.) Dem Strommeisterassistenten Langheinrich von hier ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden. Am 5. August 1907 fiel der des Schwimmens wenig kundige Briefträger Höhle aus Czerzemo, als er sich mitten auf der Warthe befand, aus einem Kahn in den Fluß. H. wäre sicher ertrunken, wenn nicht mit größter Geistesgegenwart und Unerschrockenheit Herr L. ihm nachgesprungen wäre und ihn im eigenen Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet hätte.

* **Allenstein**, 31. Januar. (Eine Entdeckung im Allensteiner Drama.) Hauptmann v. Goeben hatte einige Zeit vor der Erschießung des Majors v. Schönebeck in einer Allensteiner Apotheke wiederholt Arsenik gekauft. Wie er sagte, wollte er Rauhzeug vergiften. Er verlangte schließlich weißes, farbloses Arsenik, weil er mit blauem nichts anfangen könne, erhielt jenes aber nicht. Das Arsenik, das er sich gekauft, hat er offenbar der Frau v. Schönebeck gegeben, die bei ihrem Fortzuge aus dem Mordhause das Gift mitnahm. Es wurde unter ihren Sachen gefunden, aber weniger, als ursprünglich gekauft worden war.

* **Frankfurt** a. M., 31. Januar. (Einen raffinierten Gaunerstreich) versuchte ein 25jähriger Kaufmann Joseph Heinz auszuführen, der angab, ein Vertreter der Firma Krupp zu sein und ein Frankfurter Bankhaus um 200000 Mk. beschwindeln, die ihm als Hypothek auf ein Bergwerk ausbezahlt wurden, das er nicht besaß. Das Geld konnte noch gerettet werden, der Täter ist verhaftet.

* **Mannheim**, 31. Januar. (Ein böses Nachtspiel) hatte, wie die „Neue Badische Landeszeitung" mitteilt, die Kaiserfeier für mehrere Angehörige der 9. Kompagnie des Grenadierregiments Mannheim. Die Mannschaft dieser Kompagnie hatte die Kaiserfeier im Saale der Kaiserhütte begangen. Der Urlaub erstreckte sich bis zum „Wecken", und um 10 Uhr vormittags am Dienstag hatten die Mannschaften anzutreten, was auch geschah. Ein Vizefeldwebel der 9. Kompagnie hatte den Auftrag, mit einer Abteilung seiner Mannschaft zu einer kleinen Zielübung auszurücken. Unter seinem Befehl standen neun Einjährig-Freiwillige, ein Unteroffizier, vier Gefreite und ein oder zwei Gemeine. Der Zug verließ die Kaiser Wilhelmskaserne, um sich auf dem Exerzierplatz hinter die Kaserne zu begeben. (Er nahm seinen Weg durch die mit Wohnhäusern und Wirtschaften bebaute Straße. Bei der dritten Wirtschaft gab der Vizefeldwebel plötzlich das Kommando „Halt" und befahl den Mannschaften in das Nebenzimmer der Gastwirtschaft einzutreten. Die Leute sträubten sich anfänglich, diesem Befehl nachzukommen. Nachdem der Vizefeldwebel aber mit Nachdruck auf seine Autorität aufmerksam gemacht hatte, betrat die Mannschaft das Wirtschaftslokal. Diesen Vorgang beobachtete ein Leutnant der 9. Kompagnie und erstattete Meldung. Es wurde schwere Justiz geübt. Der Oberst des Regiments verhängte folgende Strafen: Es erhielten die neun Einjährig-Freiwilligen je 14 Tage Mittelarrest und Entziehung der Qualifikation zu Reserveoffizieren, der Unteroffizier drei Wochen Mittelarrest, die vier Gefreiten je 14 Tage Mittelarrest und Abnahme der Knöpfe. Der Vizefeldwebel wurde in Untersuchungshaft genommen.

* **Mannheim**, 31. Januar. (Vom Oberrhein) wird starkes Fallen des Rheinstromes gemeldet. Bei Hüningen und Kehl ist der Wasserstand des Stromes vergangene Nacht um 30 resp. 40 Zentimeter zurückgegangen. Der Wasserstand des Mittel- und Unterrheins nimmt noch langsam zu.

* **Budapest**, 31. Januar. (Ein Packwagen von Räubern ausgeplündert.) Als der von Budapest nach Orsova abgegangene Personenzug abends auf einer kleinen Station hielt und die Schaffner mit der Einwaggonierung von 400 vom Jahrmarkt zurückkehrenden Reisenden beschäftigt waren, drangen mehrere Räuber in den Packwagen ein, knebelten den dort anwesenden Beamten und plünderten den Wagen aus.

* **Paris**, 31. Januar. (Räuber im Schnellzug.) Die bekannte französische Schauspielerin Lender ist in dem Zuge von Monte Carlo nach Paris bestohlen worden. Ihre Reisetasche war plötzlich verschwunden, obgleich sie nicht das Coupé verlassen hatte. Die Reisetasche enthielt Schmucksachen und einige Tausend Franks. So unangenehm auch der Verlust für die Schauspielerin ist, der Dieb hatte mehr Pech als sie. Denn neben der verschwundenen Tasche lag noch eine andere, die für 300,000 Franks Wertgegenstände enthielt, und gerade diese Tasche hatte der mysteriöse Dieb liegen gelassen.

* **Paris**, 31. Januar. (Ueberfall einer Schauspielertruppe.) Die Blätter melden aus Villeurpt, Departement Meurthe et Moselle: Italienische Arbeiter drangen in das Spielzelt einer wandernden Komödiantentruppe ein, weil ihnen der Eintritt verweigert worden war. Sie überfielen die Schauspieler mit Messerstichen. Ein Kind wurde getötet und mehrere erwachsene Personen wurden verletzt. Es entstand eine furchtbare Panik. Gendarmerie wurde aufgeboten, um die Italiener festzunehmen.

* **Newyork**, 31. Januar. (Im Thaw-Prozeß) wurde der ganze gestrige Verhandlungstag durch das Plädoyer des Staatsanwalts Jerome ausgefüllt. Von der Familie Thaw war diesmal nur Evelyn und ihr Schwager Josiah Thaw erschienen. Jerome begann seine Rede um 11 Uhr. Von Anfang an suchte der Staatsanwalt vor allem zu widerlegen, daß Thaw je geisteskrank gewesen wäre oder es noch sei, also sei er es auch nicht am 25. Juni 1906, dem Abend der Mordtat, gewesen. Große Ueberraschung riefen die Aeußerungen Jeromes hervor, die er bei dieser Gelegenheit über Evelyn Thaw machte. Er verteidigte nicht mehr wie bisher mit Leidenschaft das Andenken Stanford White's, er fand vielmehr sehr milde Worte, fast Worte der Entschuldigung für Evelyn. Er gab zu, daß der Erwartete sich an ihr verständigt habe, und nannte sie ein armes, kleines Geschöpf, das sich von seiner frühesten Jugend an, um Geld zu verdienen, in Ateliers und hinter den Kulissen herumgetrieben habe, ohne jede Möglichkeit, in reinere Luft zu kommen. In Paris habe sie dann Thaw ihre Vergangenheit gestanden, weil sie ihn liebte. Rachsüchtig, feige und erbärmlich, aber nicht geistesgestört habe Thaw gehandelt, seine eigene Schwachheit und Schande habe er hinter der seines Weibes zu verstecken gesucht. Die erkauften Auslagen der Sachverständigen nannte Jerome eine Schmach, die zum Himmel schreie. Gegen vier Uhr wurde die Sitzung auf heute vertagt, wo die Tätigkeit der Geschworenen beginnt.

Aufgesprungene Hände
beseitigt überraschend schnell und sicher Obermeyers **Herba-Seife**
Zu hab. b. all. Apothek., Drog. u. Parfüm. p. St. 50 Pfg. u. 1 Mk.

Weniger bemittelte **Erfinder** erl. Patente, Gebrauchsmuster x., durch A. Teichmann & Co., Leipzig, Querstrasse 31. Telefon 9991 Auskunft kostenlos.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19080202066/fragment/page=0001

Amtliche Bekanntmachung.

Von Ostern 1908 an werden in den städtischen Mittelschulen folgende Schulbücher gebraucht:

B. Mädchen-Mittelschule.

Klasse VIII.

Deutsch: Dietleins Deutsche Fibel, Ausg. A, (Diez u. Müller) 60 Pf.
Rechnen: Hanft, Rechenbuch, Ausg. B, Heft I 20 Pf.
Schreibhefte: 2 Stück = Nr. 2 a 10 Pfg.

Klasse VII.

Deutsch: Dietlein u. Schumann, Deutsches Lesebuch, Ausg. B, Teil II 75 Pf.
Kahnmeyer u. Schulze, Sprachbuch, Ausg. L, Heft I 25 Pf.
Rechnen: Hanft, Rechenbuch, Ausg. B, Heft II 30 Pf.
Schreibhefte: 2 Stück = Nr. 2 a 10 Pf.
2 Stück = Nr. 2 mit Vorbl. a 10 Pf.
1 Stück = Nr. 11 ohne Vorbl. 10 Pf. (für Rechnen).
Zeichenblock.

Klasse VI.

Religion: Falcke u. Förster, Religionsbuch f. ev. Schulen 95 Pf.
Deutsch: Dietlein u. Schumann, Deutsches Lesebuch, Ausg. B, Teil III 95 Pf.
Kahnmeyer u. Schulze, Sprachbuch L, Heft II 25 Pf.
Rechnen: Hanft, Rechenbuch, Ausg. B, Heft III 35 Pf.
Schreibhefte: 2 Stück = Nr. 4 ohne Vorbl. a 10 Pf.
1 Stück = Nr. 4 mit Vorbl. 15 Pf.
1 Stück = Nr. 5 = 10 Pf.
1 Stück = Nr. 11 mit Vorbl. 10 Pf.
1 Tagebuch.
Zeichenblock.

Klasse V.

Religion: Falcke u. Förster, Religionsbuch f. ev. Schulen 95 Pf.
Deutsch: Dietlein u. Schumann, Deutsches Lesebuch, Ausgabe B, Teil IV, 1,20 Mk.
Kahnmeyer u. Schulze, Sprachbuch L, Heft III 30 Pf.
Französisch: Plattner u. Kühne, Französisches Unterrichtswerk Teil II und Teil I a 1,50 Mk.
Erdkunde: Lange, Schulatlas, Ausgabe Halle, 1,25 Mk.
Gesang: Friedrich u. Brauer, Unter- und Mittelstufe 60 Pf.
Rechnen: Hanft, Rechenbuch, Ausg. B, Heft IV 30 Pf.
Schreibhefte: Je 1 Stück = Nr. 4 u. 9 ohne Vorblatt a 10 Pf.
1 Vokabelheft mit 16 Linien 10 Pf.,
3 Stück = Nr. 9 m. Vorbl. a 20 Pf.
1 Stück = Nr. 12 m. Vorbl. 10 Pf.
1 Tagebuch.
Zeichenblock.

Klasse IV.

Religion: Falcke u. Förster, Religionsbuch für ev. Schulen 95 Pf.
Deutsch: Dietlein u. Schumann, Deutsches Lesebuch, Ausg. B, Teil V 1,30 Mk.
Kahnmeyer u. Schulze, Sprachbuch L, Heft IV 35 Pf.
Regeln für die deutsche Rechtschreibung 15 Pf.
Französisch: Plattner u. Kühne, Teil I u. II a 1,50 Mk.
Geschichte: Andrae, Erzählungen a. d. Weltgeschichte, Ausg. A 2,80 Mk.
Erdkunde: v. Seydlitz, Ausg. E. Heft I. 60 Pf.
Lange, Schulatlas, Ausg. Halle, 1,25 Mk.
Gesang: Friedrich u. Brauer, Liederbuch, Unter- und Mittelstufe 60 Pf.
Rechnen: Hanft, Rechenbuch, Ausg. B, Heft V 30 Pf.
Schreibhefte: 2 Stück = Nr. 9 ohne Vorblatt a 10 Pf.
3 Stück = Nr. 9 mit Vorblatt a 15 Pf.
1 Stück = Nr. 9 mit Vorblatt 20 Pf.
1 Stück = Nr. 12 mit Vorblatt 10 Pf.
1 Oktavheft mit 16 Linien 10 Pf. 1 Tagebuch.
Zeichenblock.

Klasse III.

Religion: Falcke u. Förster, Religionsbuch f. ev. Schulen 95 Pf.
Bibel (revidierte Lutherbibel).
Deutsch: Dietlein u. Schumann, Deutsches Lesebuch, Ausg. B, Teil V 1,30 Mk. und Teil VI 1,60 Mk.
Kahnmeyer u. Schulze, Sprachbuch L, Heft V 40 Pf.
Regeln für die deutsche Rechtschreibung 15 Pf.
Dr. Legerloz, Nibelungen u. Gudrun, 1,00 Mk. (Velhagen & Klasing).
Französisch: Plattner u. Kühne, Teil I u. II, a 1,50 Mk.
Plattner u. Kühne, Teil III 1,80 Mk.
Geschichte: Andrae, Erzählungen a. d. Weltgeschichte, Ausg. A 2,80 Mk.
Erdkunde: v. Seydlitz Ausg. E, Heft II 60 Pf.
Lange, Schulatlas, Ausg. Halle, 1,25 Mk.
Gesang: Friedrich u. Brauer, Oberstufe 90 Pf.
Rechnen: Hanft, Rechenbuch Ausg. B, Heft VI. 35 Pf.
Schreibhefte: 1 Stück = Nr. 9 ohne Vorblatt 10 Pf.
3 Stück = Nr. 9 mit Vorblatt a 15 Pf.
1 Stück = Nr. 9 mit Vorblatt 20 Pf.
1 Stück = Nr. 12 mit Vorblatt 10 Pf.
1 Oktavheft mit 16 Linien 10 Pf.
1 Tagebuch.
Je 1 Stück = Steckels Postheft Nr. I und II a 25 Pf.
Zeichenblock.

Klasse II.

Religion: Falcke u. Förster, Religionsbuch f. ev. Schulen 95 Pf.
Bibel (revidierte Lutherbibel).
Deutsch: Dietlein u. Schumann, Deutsches Lesebuch, Ausgabe B, Teil VI 1,60 Mk. und Teil VII 2,00 Mk.
Kahnmeyer u. Schulze, Sprachbuch L, Heft VI 50 Pf.
Regeln für die deutsche Rechtschreibung 15 Pf.
Wilhelm Teil 25 Pf. (Verlag von Hendel.)
Französisch: Plattner u. Kühne, Teil I 1,50 Mk. u. Teil III 1,80 Mk.
Geschichte: Andrae, Erzählungen a. d. Weltgeschichte, Ausg. A 2,80 Mk.
Erdkunde: v. Seydlitz, Ausgabe E, Heft III 80 Pf.
Lange, Schulatlas, Ausgabe Halle, 1,25 Mk.
Naturlehre: Sattler, Leitfaden f. Physik u. Chemie 1,50 Mk.
Gesang: Friedrich u. Brauer, Oberstufe 90 Pf.
Rechnen: Hanft, Rechenbuch, Ausg. B, Heft VII 60 Pf.
Schreibhefte: 1 St. = Nr. 8 ohne Vorblatt 10 Pf. (für häusliche Schreibübungen).
3 St. = Nr. 8 m. Vorbl. a 15 Pf.
1 St. = Nr. 8 m. Vorbl. u. stif. Deckel 30 Pf.
1 St. = Nr. 10 m. Vorbl. 10 Pf.
1 Oktavheft mit 16 Linien 10 Pf.
1 Tagebuch.
Zeichenblock.

Klasse I.

Religion: Falcke u. Förster, Religionsbuch für ev. Schulen 95 Pf.
Bibel (revidierte Lutherbibel).
Deutsch: Dietlein u. Schumann, Deutsches Lesebuch, Teil VI 1,60 Mk. und Teil VII 2,00 Mk.
Kahnmeyer u. Schulze, Sprachbuch L, Heft VII 60 Pf.
Regeln für die deutsche Rechtschreibung 15 Pf.
Minna von Barnhelm } Hendels Verlag Halle, a 25 Pf.
Hermann und Dorothea }
Französisch: Plattner u. Kühne, Teil I 1,50 Mk. u. Teil III 1,80 Mk.
Bruno, Le Tour de la France 1,10 Mk.
Geschichte: Andrae, Erzählungen a. d. Weltgeschichte, Ausg. A, 2,80 Mk.
Erdkunde: v. Seydlitz, Ausg. E, Heft III, 80 Pf.
Lange, Schulatlas, Ausg. Halle, 1,25 Mk.
Naturlehre: Sattler, Leitfaden für Physik u. Chemie, 1,50 Mk.
Gesang: Friedrich u. Brauer, Oberstufe, 90 Pf.
Rechnen: Hanft, Rechenbuch, Ausg. B, Heft VII 60 Pf.
Schreibhefte: 1 Stück = Nr. 8 ohne Vorblatt 10 Pf. (für häusliche Schreibübungen).
3 Stück = Nr. 8 mit Vorblatt a 15 Pf.
1 Stück = Nr. 8 mit Vorblatt und stif. Deckel 30 Pf.
1 Stück = Nr. 10 mit Vorblatt 10 Pf.
1 Oktavheft mit 16 Linien 10 Pf.
1 Tagebuch.
Zeichenblock.

Bemerkungen: Alle Schreibhefte, bei denen nichts anderes angegeben ist, haben blauen Deckel. Jedes Schreibheft muß mit Umschlag und Schild, sowie mit 2 anfangenden Löschblättern versehen sein. Sämtliche Schreibhefte müssen das genaue Format von 20,5 × 16,5 cm haben und enthalten bei 10 Pf. 16 Blatt, bei 15 Pf. 24 Blatt und bei 20 Pf. 32 Blatt gutes, 13pfündiges Papier. Alle Hefte sollen beim Kaufen mit Umschlägen versehen sein. Die Schildchen haben gleiche Größe, glatten Rand und Sammlinie. Sie sind aus gutem weißen Papier und müssen auf Heft und Umschlag aufgeklebt sein. Sie tragen den Aufdruck: Städtische Mittelschule zu Halle a. S., Klasse . . . und haben zwei freie Linien, die eine für die Bezeichnung der Heftart, die andere für den Namen der Schülerin. Die Vorblätter sind liniiert und haben einen Vordruck für laufende Nummer, Abgabedatum, Inhaltsangabe, Rückgabedatum und Zensur der Arbeiten.

Die Linien sämtlicher Hefte sind blau. Die innere Randlinie läßt 1/2 cm, die äußere bei Schreibheften etwa 3 1/2 und bei Rechenheften 1 1/2 cm frei.

Die Tagebücher sind aus gutem Konzeptpapier zu fertigen.

Zeichenlehrmittel: Es wird der Kompaßzeichenständer gebraucht.
Für die Zeichenblöcke ist vorgeschrieben:
a) Graues Packpapier, wie Kompaß Nr. 1, 16 Blatt 15 Pf.
b) Weiß. Zeichenpapier, wie Kompaß Nr. 3, 12 Blatt 35 Pf.
c) Gelönies Zeichenpapier, wie Kompaß Nr. 7, 10 Blatt 55 Pf.
d) zu Aquarell-Übungen Blocks wie Kompaß Nr. 6, 9 Blatt 60 Pf. } für den Kompaßständ. heil, die Blocks müssen vorgeschlossen sein
Zeichenkohle, Stück 2 Pf.
Pastellstifte: Marke Gräfin, 12 Farben zu 20 Pf., D. R.-G.-M. 269150/60.
Pastellkreide Nr. 4, Pastelleluis 6/12, 6/12 und 6/10. Wasserfarben: 6 Farben zu 50 Pf., 1 Stück oder 1 Tube weiße Deckfarbe zu 10 Pf. Bei den meisten Händlern sind auch einzelne Stifte und einzelne Farben zu kaufen.
1 guter Doppelpinsel.
Bleistift Nr. 2 von Faber, Rehbach, Kurz, Hartmuth, Wendler (Ideal-Schulstift B. und H. B.), Lyrableistift a 5 Pf.
Skizzenbuch mit weißem und getöntem Papier.

Es werden keine Lehrmittel geduldet, die nicht den obigen Anforderungen entsprechen.

Es wird beabsichtigt, von Ostern 1909 ab ein anderes Lesebuch, ein anderes Lehrbuch für Geschichte und ein anderes Sprachbuch stufenweise einzuführen.

Halle a. S., den 1. Februar 1908. **Der Magistrat.**

Staats-Medaille in Gold 1896.

Hildebrand's Deutscher Kakao Deutsche Schokolade.

Vorrätig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.

Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs.

Zur Frühjahrsbestellung empfehlen wir:

Cultivatoren, Acker- u. Saat-Eggen,

Drillmaschinen: Schubrad, Löffel und Schöpfrad,

Glatt-, Cambridge- und Ringel-Walzen.

Ferner offerieren wir:

Göpel-Dreschmaschinen mit und ohne Reinigung, fahrbare und hochstehende Merkendorfer (Auma).

Original Siegena und Union-Centrifugen,

Grasmäher „Rasa" für Gras u. Getreide.

Witt & Krüger, Merseburgerstr. 1.

Fernsprecher 681.

Sonntag den 9. Februar 1908, von nachmittags 1 Uhr ab findet im Lokale des Herrn Gastwirt **Emil Böttcher in Ober-Teutschenthal** eine **ordentliche General-Versammlung** für die Mitglieder des **Konsum-Vereins Amtsbezirk Teutschenthal,** eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, statt.

Die **Tages-Ordnung** lautet:

1. Vorlegung der Bilanz und Geschäftsbericht des verflossenen Geschäftsjahres 1907.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinnes.
4. Nochmalige Beratung und Beschlußfassung über Abänderung des § 75 des Vereinsstatutes.
5. Antrag über Kautionsstellung des Vorstandes.
6. Neuwahl des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
7. Geschäftliches.

Teutschenthal, den 30. Januar 1908.

Der Aufsichtsrat des Konsum-Vereins Amtsbezirk Teutschenthal,
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Friedrich Künzler, Vorsitzender-Stellvertreter.

Genagelte Kinderstiefel von **1.95** an,
Herrenstiefel „ **3.90** „
bei **Hans Sachs,** Große Ulrichstraße 32.

Passend für Brautleute!

Bettstelle mit Matratze
für nur 25 Mk.

Sofas 3teilig
nur 45 Mk. bis 150 Mk.

Vertikows u. Schränke,
von echten nicht zu unterscheiden,
für nur 40 Mk.

Max Hartig, Goethestr. 9.

Hochwichtige Neuheit für Pferdebesitzer!

Sie brauchen nicht mehr 4 Uhr morgens aufzustehen! Mein gesetzlich geschützter

Pferde-Fütterungs-Automat

D. R.-G.-M. 280170, 288201, 288202.

füttert die Pferde selbstätig zu jeder beliebigen Zeit. Prospekte und alles Nähere durch den alleinigen Fabrikanten und Lizenzinhaber:

Simon Neuwohner, Cöthen i. A.

Tüchtige Verkäufer gesucht.

Heirat! Frl., 24 J., 170000 M. Verm., davon sofort 85000 Mk., w. Heirat m. solidem strebs. Herrn. Off. **Ideal, Berlin,** Friedrichstr. 154.

Moderne Zimmer-Uhren
mit Universalgang, Darmgang, Excelsiergang und Harfengang,
Nußbaum u. Eiche, nur moderne Muster,
empfiehlt in großer Auswahl
Aug. Heckel, gepr. Uhrmacher,
Steinweg 46/47. Tel. 2068.
5% in Rabatt-Marken.
Bitte um Besicht. d. Schaufenster.

Fertige Türen.
Lager fertiger **Zimmertüren** in gewöhnl. u. mod. Ausführung,
Futter, Bekleidungen rc.
Richard Beckers,
Braunschweig I.,
Frankfurterstraße 38
Berlin NW. 87,
Straße 40, an der Kaiserin Augusta-Allee.

Eheleute — Frauen.
Es ist erreicht!
Sich. Frauenschutz. Stck. M. 2. Jahrel. brauchb. Keine Bücher, kein Gummi. Ausführ. diskr. u. versch. geg. 10 Pfg. M. C. Kluge, Leipzig 19, Dufourstr. 33.

Kluge Frau
ist nur jene, welche das für jede Familie wichtigste hygienische Buch „Die Frau" von Frau Anna Hein, fr. Oberhebeamme a. d. geburtshilf. Klinik d. Kgl. Charité zu Berlin, gegen 50 Pf. in Briefm. bestellt von Frau Anna Hein, Berlin S. 47 Oranienstraße 65.

Patentanwalt Sack-Leipzig
Besorgung und Verwertung.

Haben Sie schon einen Phonographen gratis bekommen?
Um unsere vorzügl. Hartgußwalzen überall einzuführen, haben wir uns entschlossen, **2000 Phonographen zu verschenken.** Verl. Sie gegen Einsend. von 10 Pfennigen Prospekt und Sie können einen **schön. Konzert-Phonographen gratis** erhalten.
Sächs. Phonographen-Werke, Dresden-A. 312.

Rechtsanwalt,

bei sächsischen Gerichten zugelassen, will, um preußische Verhältnisse kennen zu lernen, einen hiesigen Kollegen in der Praxis unterstützen. Er wird jeden Vormittag zur Verfügung stehen und beabsichtigt nur, zwecks Uebernahme einer Privatstellung in Preußen, auf 1 Jahr bei preußischen Gerichten tätig zu sein. Spätere Niederlassung in Halle ist ganz ausgeschlossen. Näheres mündlich. **Honorar wird nicht beansprucht.** Vorzügliche Zeugnisse und Referenzen vorhanden. Offerten unter S. 9796 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.
Versicherung von sofort beginnenden und aufgeschobenen Renten.
Besonders vorteilhaft für **Kinder und jüngere Leute.**
Kleine Einlagen gewähren für spätere Lebensjahre **hohe Renten.**
Sicherste und beste Altersversorgung.
Einlagen für das neue Sammeljahr nimmt entgegen die Geschäftsstelle zu
Halle S., Hermannstr. 3.
Carl Hoffmann.

Dienstag den 4. ds. Mts.
erhalte ich einen großen Transport
Ia. Belgischer Arbeitspferde
und empfehle solche zu soliden Preisen.
Halle a. S., Dorotheenstr. 7. Tel. 1195.
Chr. Körber.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19080202066/fragment/page=0002